

Arthur Haseloff und Martin Wackernagel  
Mit Maultier und Kamera durch Unteritalien



ARTHUR HASELOFF und  
MARTIN WACKERNAGEL

Mit Maultier und Kamera durch Unteritalien

Forschungen zur Kunst im Südreich der Hohenstaufen (1905–1915)

Herausgegeben von Uwe Albrecht  
in Zusammenarbeit mit Annette Henning und Astrid Wehser

Ludwig

Katalog zur Ausstellung in der Universitätsbibliothek (25. Mai – 14. Juli 2005), veranstaltet vom Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gemeinsam mit der Arthur-Haseloff-Gesellschaft e.V. Kiel.

Zugleich Band 4 der Reihe ZEIT + GESCHICHTE der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein.

Gefördert mit freundlicher Unterstützung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Società Dante Alighieri / Deutsch-Italienische Gesellschaft Kiel e.V.

Titelbild: Martin Wackernagel mit einem örtlichen Helfer auf den Ruinen des Kastells von Canosa di Puglia, Mai 1908 (Inv.Nr. 4290)

Frontispiz: Arthur Haseloff im Kreuzgang von S. Benedetto in Brindisi, Dezember 1905 (Inv.Nr. 491)

Rücktitel: Arthur Haseloff beim Fotografieren auf der Mauerkrone des friderizianischen »palatium« von Lucera, Mai/Juni 1911 (Inv.Nr. 5990)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2005 by Verlag Ludwig  
Westring 431–451  
24118 Kiel  
Tel.: +49-(0)431-85464  
Fax: +49-(0)431-8058305  
eMail: [info@verlag-ludwig.de](mailto:info@verlag-ludwig.de)  
[www.verlag-ludwig.de](http://www.verlag-ludwig.de)

Gestaltung: Daniela Zietemann

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

ISBN 3-937719-16-4

## Inhalt

- 7 Vorwort
- Hubert Houben (Lecce)*
- 9 Hundert Jahre deutsche Kastellforschung in Süditalien
- Sabina Fulloni (Rom)*
- 25 Das Lichtbild- und Schriftenarchiv zur hohenstaufischen Kunst und Architektur in Unteritalien von Prof. Dr. Arthur Haseloff (1872–1955)
- Uwe Albrecht (Kiel)*
- 33 Arthur Haseloffs Beitrag zur kunsthistorischen Dokumentarfotografie
- Annette Henning (Kiel)*
- 47 Empfehlungen zum Umgang mit fotografischen Materialien am Beispiel des Lichtbildarchivs von Arthur Haseloff
- Martin Wackernagel*
- 51 Eine Reise in der südlichen Basilicata
- Astrid Wehser (Kiel)*
- 73 Katalog
- 157 Übersicht über die Forschungsreisen in Unteritalien (1904–1908)

## Vorwort

Ein Jahrhundert ist vergangen, seitdem Arthur Haseloff am damaligen Königlich Preußischen Historischen Institut in Rom mit dem Aufbau einer kunsthistorischen Abteilung begann. Vor fünf Jahrzehnten verstarb der Forscher – nach fünfunddreißig Jahren fruchtbaren wissenschaftlichen Wirkens in Kiel, wohin ihn 1920 der Ruf auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte geführt hatte.

Allein diese Jubiläen und Gedenktage wären Anlaß genug, sich rückblickend der akademischen Bedeutung des vielfältig hervorgetretenen Mediävisten zu erinnern. Im Mittelpunkt der Ausstellung und des begleitenden Katalogbandes steht jedoch einzig seine Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Kunst und Architektur im Südreich der Hohenstaufer, genauer: die von ihm und Martin Wackernagel zwischen 1905 und dem Beginn des Ersten Weltkriegs unternommene beispiellose fotografische Mission, die erstmals systematisch und methodisch wegweisend einen hochrangigen, aber bis dato nur wenig beachteten Denkmälerbestand unter wissenschaftlichem Vorzeichen erschloß. Die europäische Randlage Unteritaliens mit den infrastrukturell zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch stark benachteiligten Provinzen Apulien, Basilicata, Kampanien, Kalabrien und Sizilien erklärt den Expeditionscharakter, der deutlich aus den zahlreichen unveröffentlichten Reiseberichten, die eine eigene sorgfältige Edition verdienten, aber auch aus den zumeist brillanten Fotografien zu uns spricht. Der Leiter des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Prof. Dr. Michael Matheus, und sein Mitarbeiter Dr. Martin Bertram stellten freundlicherweise schnell und unbürokratisch die in Rom verbliebenen Quellentexte zur Verfügung. Professor Dr. Hubert Houben war einer der ersten, der sich diesen lange vergessenen Dokumenten im Rahmen seiner Forschungen zu Eduard Sthamer wieder intensiv zuwandte. Ihm verdanke

ich den Hinweis auf die umfangreiche Korrespondenz Haseloffs mit dem damaligen Institutsleiter Paul Fridolin Kehr, die jüngst von Frau Dr. Sabina Fulloni komplett durchgesehen und erstmals systematisch repertorisiert worden ist.

Schrift- und Bildquellen haben bis heute nichts von ihrem dokumentarischen Wert eingebüßt, eher im Gegenteil: Ihr Zeugniswert ist aufgrund mancherlei Veränderungen, verursacht durch Verfall und Zerstörung, durch Naturkatastrophen und kriegerische Ereignisse, durch zivilisatorischen Fortschritt und unkoordiniertes Wachstum der städtischen Gemeinwesen, aber auch durch denkmalpflegerische Eingriffe im Rahmen von Erhaltungsmaßnahmen und Wiederherstellungsarbeiten an den Monumenten selbst, noch gewachsen. Reizvoll wäre es gewesen, das Einst und Jetzt bestimmter Situationen im Bilde einander gegenüberzustellen, doch hätte ein solches Unterfangen die Möglichkeiten der Präsentation bei weitem überschritten.

Die folgenden Beiträge versammeln zum einen eine Auswahl der Vorträge, die im Mai 2001 – anlässlich des vom Kunsthistorischen Institut gemeinsam mit der Società Dante Alighieri Kiel e. V., deren Mitbegründer Arthur Haseloff war, veranstalteten internationalen Symposions »Bilder und Bauten Unteritaliens zur Zeit der Normannen und Staufer. Auf den Spuren des Kieler Kunsthistorikers Arthur Haseloff in Apulien« – gehalten wurden, zum anderen kurze Betrachtungen aus aktuellem Anlaß. Damit ist insbesondere die immer noch prekäre Erhaltungssituation des fotografischen Nachlasses, die auch weiterhin erhebliche Anstrengungen erfordert, angesprochen.

Bei der Drucklegung wurde auf eine stärkere redaktionelle Überformung bewußt verzichtet, so daß gelegentlich, dem Charakter der Referate entsprechend, Redundanzen in der Argumentation zu

bemerken sind. Eigens für die Ausstellung erarbeitet worden ist der Katalogteil, der 100 der insgesamt mehr als 3.200 fotografischen Aufnahmen des in Kiel verwahrten kostbaren Bildarchivs exemplarisch vorstellt und kommentiert. Eine alphabetische Reihenfolge nach Standorten der Denkmäler bzw. Schauplätzen der Milieustudien wurde einer Präsentation nach inhaltlichen Sachverhalten vorgezogen. Die Kopfeinträge jeder Katalognummer verzeichnen technische Angaben zum Aufnahmezeitpunkt, soweit er aus der Quellenlage erschließbar war, zum Negativformat, Bildträger und zur Archivsignatur, die für jede weiterführende Recherche unverzichtbar ist und deshalb auch den Textillustrationen regelmäßig beigegeben wurde.

Daß die Ausstellung in der Kieler Universitätsbibliothek in ungewöhnlich kurzer Frist zustandekam, verdankt der Veranstalter, das Kunsthistorische Institut und die Arthur Haseloff-Gesellschaft e.V., der spontanen Entschlossenheit der Ltd. Bibliotheksdirektorin, Frau Dr. Else Maria Wischermann, und der kunsthistorischen Fachreferentin, Frau Dr. Klàra Erdei, zugleich Organisatorin der Ausstellung. Frau Dr. Astrid Wehser, durch die Transkription der

handschriftlichen Briefe Arthur Haseloffs und seiner römischen Mitarbeiter bereits bestens mit dem Gegenstand vertraut, übernahm ebenso prompt wie tatkräftig die Katalogredaktion. Die Fotografin des Kunsthistorischen Institutes, Frau Annette Henning, besorgte in umsichtiger und bewährter Weise die Auswahl, Digitalisierung und Vergrößerung der Exponate nach den originalen Negativen, deren Erschließung und Pflege ihr anvertraut ist. Frau Daniela Zietemann lektorierte sorgfältig Text- und Bilddateien und erstellte das Layout des Bandes, den Dr. Steve Ludwig mit verlegerischem Mut in seine Produktion aufnahm. Ihnen allen, und nicht zuletzt den institutionellen Förderern, der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Società Dante Alighieri/Deutsch-Italienische Gesellschaft Kiel e.V., die einen großen Teil der Druckkosten übernahmen, sowie deren Repräsentanten, Olaf Cord Dielewicz, Prof. Dr. Jörn Eckert und Prof. Dr. Sebastiano Caso, gebührt an dieser Stelle ein Wort des aufrichtigen Dankes.

Kiel, im April 2005  
Uwe Albrecht